

Heinrich Zillich

Die Nacht voll Blau

Die Nacht voll Blau und ganz von Licht durchspült -
mit Dämmerbüschen. Hil noch nicht nach Haus.
O sieh, des Blütenbaumes Schatten kühlt
auf deiner Stirne Zeit und Wissen aus.

O sieh, der Fluß hebt ruhig Mond und Schein,
des Windes Milde, die dein Haar durchflieht.
Schwimmt auch ein Wolkchen in den Glanz hinein -
ich sehe selbst im Dunkel dein Gesicht.

Dein Duft verwiegt durch meine Lippen weit,
den sanft von Blatt zu Blatt ein Flüstern trägt,
bis er der letzten Pappeln schlankes Kleid
vor dem Gefild des Himmels still bewegt.

Für uns geöffnet schwebt des Frühlings Raum
Ich küsse dich. Dein Auge blickt empor
und nimmt, eh es sich schließt, in seinen Traum
als goldne Kerzen mit der Sterne Flor.